

„Die Blume des Lebens“

Es war einmal eine kleine blaue Blume, die im Frühjahr in der Erde keimte. Doch gerade als sie aus ihrer zarten Samenschale schlüpfte, bemerkte sie, dass ein dicker Stein auf sie drückte und ihr den Weg ans Sonnenlicht versperrte. Die noch junge Blume versuchte zunächst, den Stein wegzudrücken. Sie stemmte sich mit aller Kraft dagegen. Immer und immer wieder. Aber es half nichts. Der große Brocken war einfach zu schwer und rührte sich keinen Millimeter vom Fleck.

Die kleine Blume war verzweifelt: „Ich kann nicht mehr! Ich kann nicht mehr! Was habe ich nur für ein verfluchtes Leben...“, jammerte sie. „Meine Brüder und Schwestern stehen sicher schon längst glücklich in der Sonne, während ich hier unter diesem riesigen Brocken lebendig begraben liege...“ und sie weinte bitterlich.

Doch da ertönte eine Stimme, die sprach zu ihr: „Weine nicht, kleine Blume! Ich bin dein Stein. Und ich liebe Dich.“ „Ha! du liebst mich“, höhnte die Blume, „ Du nimmst mir ja die Luft zum Atmen!“ „Aber nein!“, sagte der Stein. „Schau! Hier an dieser Rinne kannst du an mir entlang wachsen. Das wird dir Halt für deine Entwicklung geben und es ist der kürzeste Weg zum Sonnenlicht.“ Die Blume hörte auf den Stein, wuchs eng an ihm entlang und erreichte tatsächlich bald das Tageslicht. Da war sie sehr dankbar und freute sich. Plötzlich war alles so hell. Denn draußen war es schon Sommer geworden.

Nach ein paar Tagen kam eine Biene vorbei geflogen, sah die Blume hinter dem Stein und rief ihr zu: „Hey, kleine Blume! Du lebst ja noch... Alle deine Brüder und Schwestern sind in dieser Sommerhitze längst verwelkt.“

„Ja, ich lebe!“, rief die Blume. „Stell dir vor: Mein Stein hat mir das Leben gerettet. In der Mittags-hitze gibt er mir Schatten und unter ihm ist es immer feucht, so dass ich niemals Durst erleiden muss. Ich bin so dankbar!“

Wenn wir beginnen, unser Leben richtig zu verstehen, dann beginnen wir zu wachsen und unsere größten Probleme werden plötzlich unsere größten Unterstützer.

